



Im Kongregationssaal – weil hier auch die Barockkonzerte stattfinden – wurde gestern der Kulturpreis der Stadt vergeben (von links): Sybille und Fritz von Philipp, Preisträgerin Ute Patel-Mißfeldt, Günter Theiß, künstlerischer Leiter der Barockkonzerte, Stiftungsvorsitzender Michael Bickel und Ob Dr. Bernhard Gmehling.
Bild: Katrin Detzel

Einsatz für Kultur und die Stadt

Der Kulturpreis Neuburgs ging gestern an Ute Patel-Mißfeldt und die Stiftung Barockkonzerte

Von unserem Redaktionsmitglied
Katrin Detzel

Neuburg
An Personen und Institutionen, die sich „um die Kultur bemühen und damit für die Stadt und die Lebensqualität eingesetzt haben“, so OB Dr. Bernhard Gmehling, vergibt die Stadt Neuburg jährlich den mit insgesamt 5000 Euro dotierten Kulturpreis. Gestern überreichte er die Auszeichnung an die vielseitige Künstlerin Ute Patel-Mißfeldt und die Stiftung Neuburger Barockkonzerte.

Eine „Botschafterin für Kunst und Menschlichkeit“ und „Zauberin“ bei ihrer kreativen Arbeit nennt Renate Schmid Ute Patel-Mißfeldt. Wegen Termenschwierigkeiten konnte die Bundesministerin nicht selbst kommen, um ihre langjährige Freundin zu ehren – ihre Laudatio verlas Kulturamtsleiter Dr. Dieter Distl. „Was hat sie eigentlich noch nicht gemacht?“, fragte Schmid und umriss Patels künstlerischer Aktivitäten: Malen, Karikaturen zeichnen, Kostüme entwerfen, Festspiele initiieren und leiten, Porzellan und Schmuck gestalten, Dozieren und Bücher schreiben

(bislang 25). „Was für eine starke Frau“, so das Kompliment der Bundesministerin.

Im Mittelpunkt der Arbeit Patels stehe die Malerei auf Seide. Die Künstlerin habe eine neue Technik entwickelt und die einst nur dem Adel vorbehaltene „Kunst der Malerei auf dem kostbaren Stoff demokratisiert und zu einem Vergnügen für alle gemacht“. Als Lehrerin vermittele Patel ihr Wissen und Können mit ansteckender Begeisterung, wobei sie immer wieder auch als Mittlerin zwischen verschiedenen Kulturen auftrete.

Hoch rechnet die Bundesministerin der Mutter dreier erwachsener Kinder an, dass sich diese trotz allen Erfolgs immer wieder für Menschen in Not einsetzt: Zusammen mit ihrem Mann sorge sie für 6000 Kinder in Indiens Slums und dank einer eigens gegründeten Hilfsorganisation ermögliche sie jungen Frauen in Indien eine Schulausbildung und bessere Lebenschancen.

Akteure in aller Stille

„Neuburg, der funkelnde Edelstein bayerischer Kultur“ – solche Worte tun gut, ganz besonders, wenn sie von einem früheren Regie-

rungspräsidenten Oberbayerns kommen. Als Jurist betonte Raimund Eberle, dass die Barockkonzerte dazu beitragen, dass sich der Freistaat in seiner Verfassung zu Recht „Kulturstaat“ nennen darf. Nicht nur in der Hauptstadt – auch in den stilleren Gegenden müsse sich die Kultur entfalten.

Wer ein Barockkonzert erlebt, der „hört und spürt, dass er in einem Landstrich von hoher Kultur angekommen ist“, so Eberle, der lange Jahre Schirmherr des kleinen Neuburger Festivals war. Er würdigte, dass Dr. Fritz von Philipp mit seiner Stiftung den materiellen Bestand der Konzerte gesichert habe – dennoch könnten die Barockkonzerte nicht fortbestehen ohne die Akteure, die in aller Stille die Organisation auf sich nehmen: Vorstand Michael Bickel, Angelika Rittberger aus dem Kulturamt, Schatzmeister Fritz Streicher, Waltraud Krause und Fritz von Philipp aus dem Vorstand. Einen Preis erhält im 57. Jahr der Barockkonzerte die 1983 gegründete Stiftung, zu verdanken sei der Erfolg der Veranstaltung aber auch – neben den Künstlern – dem Publikum: Die Stuhlreihen im Kongregationssaal seien immer gefüllt; und das wolle heutzutage etwas heißen. **Kommentar**